

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 931 570 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
28.07.1999 Patentblatt 1999/30

(51) Int. Cl.⁶: **A63C 9/08**

(21) Anmeldenummer: **98123334.9**

(22) Anmeldetag: **09.12.1998**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: **16.01.1998 DE 19801293**

(71) Anmelder:
**Marker Deutschland GmbH
82438 Eschenlohe (DE)**

(72) Erfinder: **Keller, Alexander
82497 Unterammergau (DE)**

(74) Vertreter:
**Patentanwalts-Partnerschaft
Rotermund + Pfusch
Waiblinger Strasse 11
70372 Stuttgart (DE)**

(54) **Bindung-Schuh-Kombination für Snowboards**

(57) Skiseitige Schuhhalteraggregate können auf jeder Schuhlängsseite mit zwei in Schuhlängsrichtung beabstandeten Gegenriegelteilen (13) oder mit in Schuhlängsrichtung beabstandeten Teilstücken von Gegenriegelteilen zusammenwirken, wobei der Schuh (1) beim Einstieg in die Bindung durch Führungsnasen oder -flächen an den Schuhhalteraggregaten in seine Sollage geführt wird.

EP 0 931 570 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Bindung-Schuh-Kombination für Snowboards, bei der bindungsseitige Schuhhalter- und Riegelaggregate mit an den Längsseiten des Schuhs angeordneten Gegenriegelteilen formschlüssig zusammenwirken und diese im Riegelzustand im wesentlichen snowboardfest fixieren.

[0002] Ein Beispiel für eine derartige Kombination wird in der WO 94/16784 dargestellt. Nach dieser Druckschrift ist im Mittelfußbereich des Schuhs an der Sohle ein relativ kleines Plattenteil angeordnet, welches im wesentlichen Rechteckform hat und dessen in Schuhlängsrichtung erstreckte kürzere Kanten als Gegenriegelteile mit dem bindungsseitigen Schuhhalter- und Riegelaggregaten zusammenwirken. Das Plattenteil ist mit einer vergleichsweise steifen Fußschale des Schuhs fest verbunden, so daß trotz der kleinen Verankerungsbasis des Schuhs an der Bindung ein guter Halt des Schuhs am Snowboard gewährt wird.

[0003] Aus der Druckschrift DE-U 94 133 356 ist eine Bindung-Schuh-Kombination bekannt, bei der die Bindung den Schuh im Absatzbereich unter der Ferse mit zwei seitlichen Schwenkhaken erfaßt, deren Enden nach Art von Riegeelnasen ausgebildet sind und in seitliche Vertiefungen eingreifen, die am Absatzbereich des Schuhs als Gegenriegelelemente angeordnet sind. Im Zehen- bzw. Ballenbereich der Schuhsohle ist ein Quersteg vorhanden, welcher in eine feststehende hakenförmige Halterung der Bindung eingeschoben wird, wenn der Snowboardfahrer den Schuh in die Bindung einsetzt. Diese Halterung des Vorderbereiches des Schuhs dient einerseits dazu, die Befestigungsbasis des Schuhs an der Bindung zu vergrößern. Andererseits wird der Schuh beim Einschieben des Quersteges in die hakenförmige Halterung mehr oder weniger zwangsläufig in eine Lage gebracht, in der die Riegeelnasen der bindungsseitigen Schwenkhaken in die schuhseitigen Vertiefungen eingreifen können. Im Ergebnis wird also das Auffinden der Verriegelungslage des Schuhs in der Bindung erleichtert.

[0004] Aufgabe der Erfindung ist es nun, eine Bindung-Schuh-Kombination zu schaffen, bei der für den Schuh eine besonders gute Zentrierung und Abstützung gegen Torsionskräfte sowie einerseits ein hoher Komfort beim Einstieg in die Bindung und andererseits eine weitestgehend freie Gestaltung der Schuhsohle gewährleistet werden kann.

[0005] Diese Aufgabe wird bei einer Bindung-Schuh-Kombination der eingangs angegebenen Art dadurch gelöst, daß auf jeder Schuhlängsseite zwei in Schuhlängsrichtung beabstandete Gegenriegelteile mit einer dazwischen ausgebildeten Bucht angeordnet sind und die Schuhhalter- und Riegelaggregate einerseits mit Höckern bzw. Nasen formschlüssig in die Buchten eingreifen sowie andererseits mit beweglichen Riegelementen die Gegenriegelteile zumindest vertikal zu fixieren gestatten, und/oder daß auf jeder Schuhlängs-

seite zwei in Schuhlängsrichtung beabstandete Gegenriegelteile bzw. Gegenriegelteile mit zwei in Schuhlängsrichtung beabstandeten Teilstücken angeordnet sind und die Schuhhalter- und Riegelaggregate einerseits mit anschlagartigen Führungen auf jeder Schuhseite mit den zwei Gegenriegelteilen bzw. Teilstücken formschlüssig unter Fixierung des Schuhs in Längs- und Querrichtung zusammenwirken und andererseits mit Riegelementen die Gegenriegelteile vertikal zu fixieren gestatten, und daß die Höcker oder Nasen bzw. die Führungen den Schuh beim Einstieg in die Bindung in Richtung seiner Sollage führen.

[0006] Die Erfindung beruht auf dem allgemeinen Gedanken, am Schuh sowie an der Bindung miteinander zusammenwirkende Führungsteile vorzusehen, durch die die Längs- und die Querachse des Schuhs beim Einstieg in die Bindung zwangsläufig entsprechend der gewünschten Riegelage geführt bzw. ausgerichtet werden.

[0007] Die zu diesem Zweck erfindungsgemäß vorgesehenen Buchten und Höcker bzw. Nasen lassen sich leicht in ihre Eingriffslage relativ zueinander bringen, da die Höcker bzw. Nasen seitlich des jeweiligen Schuhs immer gut sichtbar bleiben und die neben den Buchten angeordneten Gegenriegelteile ebenfalls gut erkennbar sind, und zwar auch dann, wenn die Gegenriegelteile nicht oder nur geringfügig aus dem Sohlenrand oder den Seitenflächen der Schuhe herausstehen. Durch eine geringfügige Seitwärtsklippung des Fußes und damit des Schuhs läßt sich die Lage der Gegenriegelteile relativ zum zugeordneten Höcker bzw. zur zugeordneten Nase der Bindung leicht erkennen.

[0008] Ähnliches gilt für die anschlagartigen Führungen.

[0009] Darüber hinaus ist besonders vorteilhaft, daß die anschlagartigen Führungen im Zusammenwirken mit den Gegenriegelteilen bzw. deren Teilstücken bzw. die Buchten im Zusammenwirken mit entsprechenden bindungsseitigen Vorsprüngen, die als Fortsetzung der Höcker bzw. Nasen ausgebildet sein können, den Schuh in Riegelage besonders fest in Schuhlängsrichtung bzw. -querrichtung zu fixieren vermögen, wenn mit den schuhseitigen Gegenriegelteilen zusammenwirkende Riegelemente der Bindung die vertikale Fixierung der Gegenriegelteile und damit des Schuhs übernehmen.

[0010] In diesem Zusammenhang wird der weitere Vorteil geboten, daß sich insgesamt eine besonders spielfreie Halterung des Schuhs gewährleisten läßt, da die Schuhhalter- und Riegelaggregate den Schuh an (zumindest) insgesamt vier Punkten fixieren, welche in Draufsicht auf das Snowboard die Ecken eines sich zu beiden Seiten der Schuhlängsachse erstreckenden Vierecks bilden. Dies führt zu einer guten Zentrierung des Schuhs in der Bindung, wobei der Eingriff der Höcker bzw. Nasen in die Buchten bzw. die Anlage der Gegenriegelteile oder deren Teilstücke an den Führungen zusätzlich zentrierend wirkt.

[0011] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können die Gegenriegelteile am Schuh relativ zu einem Mittelbereich zwischen Ferse und Ballen des Fußes nach rückwärts in einen Bereich versetzt sein, der bei normalen Laufschuhen vom Absatz einge-

[0012] Im übrigen wird hinsichtlich bevorzugter Merkmale der Erfindung auf die Ansprüche sowie die nachfolgende Erläuterung der Zeichnung verwiesen, anhand der eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Erfindung beschrieben wird.

[0013] Dabei zeigt

- Fig. 1 eine Draufsicht auf die Unterseite der Sohle eines erfindungsgemäßen Snowboard-
- Fig. 2 eine Seitenansicht des Snowboardschuhs,
- Fig. 3 eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Snowboardbindung, wobei zusätzlich ein schuhseitiges Paßstück dargestellt ist, an dem die Gegenriegelteile und Buchten ausgebildet sind,
- Fig. 4 eine Ansicht der Bindung entsprechend dem Pfeil IV in Fig. 3,
- Fig. 5 eine perspektivische Ansicht der in den Figuren 3 und 4 dargestellten Bindung,
- Fig. 6 eine der Fig. 1 entsprechende Ansicht einer abgewandelten Ausführungsform und
- Fig. 7 eine Seitenansicht einer Bindung mit darin eingesetztem Schuh und einer bindingsseitigen Wadenstütze.

[0014] Der in den Fig. 1 und 2 dargestellte Schuh 1 besitzt ein die Ferse von unten sowie seitlich und von hinten umgreifendes, als steifes Strukturteil ausgebildetes Schalenteil 2. Dieses kann grundsätzlich als komplette, relativ steife Fußschale ausgebildet sein. Um jedoch dem Snowboardfahrer ein komfortables Laufen zu ermöglichen, ist es vorteilhaft, wenn sich das Schalenteil 2, wie dargestellt, im wesentlichen nur im Bereich der Ferse des Fußes 3 bzw. innerhalb eines Bereiches erstreckt, der bei normalen Laufschuhen vom Absatz eingenommen wird.

[0015] Am Schalenteil 2 ist eine Wadenstütze 4 um eine Querachse kippbar gehalten. Dabei wird die Kippbarkeit der Wadenstütze 4 in Rückwärtsrichtung dadurch begrenzt, daß das Schalenteil 2 und die Wadenstütze 4 anschlagartig zusammenwirken, sobald die Wadenstütze 4 die in Fig. 2 dargestellte Position erreicht, aus der die Wadenstütze 4 relativ zum Schalenteil 2 lediglich in Vorwärtsrichtung kippbar ist.

[0016] Das Schalenteil 2 sowie die Wadenstütze 4 sind mit einem Vorderfußbereich 5 und einem Schaft 6 des Schuhs 1 verbunden, wobei sowohl der Vorderfuß-

bereich 5 als auch der Schaft 6 weitestgehend flexibel ausgebildet sind. Zur festeren Halterung der Wadenstütze 4 am Bein des Snowboardfahrers kann ein Gurt 7 vorgesehen sein, welcher um die Tibia des Beines des Snowboardfahrers herumgeführt ist. Durch einen über den Rücken des Fußes 3 geführten Gurt 8 kann das Schalenteil 2 besonders fest an der Ferse gehalten werden.

[0017] In der unter dem Schalenteil 2 und dem Vorderfußbereich 5 erstreckten Sohle 9 des Schuhs 1 ist im Bereich des Schalenteiles 2 ein mit dem Schalenteil 2 fest verbundenes Paßstück 10 eingebettet. Dieses besteht - vgl. auch Fig. 3 - aus einem stabilen Draht-Rahmen, dessen geradlinige Querglieder mit Laschen 11 und Nieten od.dgl. fest an der Unterseite des Schalenteiles 2 gehalten ist.

[0018] Die an den Sohlenrändern verlaufenden Längsglieder des Draht-Rahmens des Paßstückes 10 haben in Draufsicht auf die Sohle 9 eine Doppel-S-Form, derart, daß jeweils zwei in Schuh längsrichtung voneinander beabstandete Vorsprünge 13 sowie eine dazwischen angeordnete Bucht 14 gebildet werden. Mit den Vorsprüngen 13 und den Buchten 14 wirkt der Schuh 1 in weiter unten dargestellter Weise mit der nachfolgend erläuterten Snowboardbindung zusammen.

[0019] Die in den Fig. 3 bis 5 dargestellte Bindung besitzt eine Standplatte 16, die auf der Oberseite eines nicht dargestellten Snowboards befestigt wird. Dazu besitzt die Standplatte 16 eine große zentrale Kreisöffnung, welches mittels einer die Ränder der Kreisöffnung überdeckenden Flanschplatte 17 abdeckbar ist. Diese Flanschplatte 17 wird mit dem Snowboard verschraubt und spannt dabei die Standplatte 16 gegen die Oberseite des Snowboards. Die Verschraubung der Flanschplatte 17 erfolgt mittels mehrerer Schrauben, so daß die Flanschplatte undrehbar am Snowboard festgehalten wird. Mittels einer radialen Verzahnung auf ihrem unterseitigen Randbereich greift die Flanschplatte 17 in eine gegengleiche Radialverzahnung auf der Oberseite des Randbereiches der zentralen Kreisöffnung der Standplatte 16, so daß die Standplatte 16 einerseits aufgrund der Verspannung zwischen Flanschplatte 17 und Snowboard kraftschlüssig und andererseits durch den Eingriff der Verzahnungen ineinander auch formschlüssig festgehalten wird.

[0020] Zur Halterung eines auf die Standplatte 16 aufgesetzten Schuhs 3 dienen ein stationäres Schuhhalter- und Riegelaggregat 18 sowie ein bewegliches Schuhhalter- und Riegelaggregat 19. Diese mit den Vorsprüngen 13 und den Buchten 14 des Paßstückes 10 zusammenwirkenden Aggregate 18 und 19 sind so angeordnet, daß der Mittelbereich zwischen Ballen und Ferse des jeweiligen Fußes 8 über dem Zentrum der Flanschplatte 17 positioniert ist, wenn der jeweilige Schuh 3 in die Bindung ordnungsgemäß eingesetzt ist. Aufgrund der in Richtung der Ferse verlagerten Anordnung des Paßstückes 10 am Schuh 1 sind die Schuh-

halter- und Riegelaggregate 18 und 19 entsprechend versetzt an der Standplatte 16 angeordnet, derart, daß eine die Schuhhalter- und Riegelaggregate 18 und 19 durchsetzende Vertikalebene einen größeren Abstand vom Zentrum der Flanschplatte 17 aufweist.

[0021] Die Schuhhalter- und Riegelaggregate 18 und 19 besitzen jeweils eine der Form der Buchten 14 des Paßstückes 10 angepaßte höckerförmige Nase 20 sowie Fortsätze 21, die mit den Vorsprüngen 13 des Paßstückes 10 zusammenwirken. In Verriegelungslage untergreifen die Vorsprünge 13 die Fortsätze 21. Gleichzeitig greifen die Nasen 20 formschlüssig in die Buchten 14 ein, so daß das Paßstück 10 fest am Snowboard, unbeweglich verriegelt ist.

[0022] Um den Schuh aus der Bindung herausnehmen zu können, wird das bewegliche Schuhhalter- und Riegelaggregat 19 mittels seiner Handhabe 22 aus der in Fig. 4 dargestellten Riegellage in seine Freigabelage verstellt, in der die Fortsätze 21 bzw. die Fortsätze 21 tragende Riegelemente eine im Uhrzeigersinn verschwenkte, selbthaltende Freigabelage einnehmen, in der sich das Paßstück 10 und damit der Schuh 1 aus der Bindung herausheben läßt.

[0023] Beim Einstieg in die Bindung wirken die Nasen der Schuhhalter- und Riegelaggregate 18 und 19 mit den Buchten 14 des Paßstückes 10 nach Art einer Führung zusammen, derart, daß der Schuh 1 beim Nieder treten gegen die Standplatte 16 mit ständig geringer werdendem Spiel in Richtung der Riegellage geführt wird. Der Einstieg in die Bindung wird dadurch erleichtert, daß in der Ansicht der Fig. 4 die einander gegenüberliegenden Seiten der Nasen 20 der Schuhhalter- und Riegelaggregate 18 und 19 einen mit zunehmender Entfernung von der Standplatte 16 zunehmenden Abstand voneinander aufweisen.

[0024] Wenn der Schuh 1 beim Einstieg in die Bindung hinreichend weit niedergetreten wird, wirken die dem beweglichen Schuhhalter- und Riegelaggregat 19 zugewandten Vorsprünge 13 des Paßstückes 10 mit einem Trittsporn 23 zusammen, durch den das Schuhhalter- und Riegelaggregat 19 dann in die Riegellage gebracht wird. Die Bindung ist also nach Art einer Step-in-Bindung ausgebildet, d.h. zumindest ein Riegelaggregat 19 besitzt eine selbthaltende Freigabelage, in der der Schuh 1 aus der Bindung aushebbar ist und aus der das Riegelaggregat 19 beim Einstieg in die Bindung selbsttätig in die Riegellage übergeht.

[0025] Die in Fig. 6 dargestellte Ausführungsform unterscheidet sich von der Ausführungsform der Fig. 1 unter anderem darin, daß das Paßstück 10 an den Schuhlängsseiten im wesentlichen geradlinige bzw. leicht bogenförmige, im wesentlichen in Schuh längsrichtung erstreckte Stege aufweist, die an insgesamt vier Eckbereichen 13' in Schuhquerrichtung abgewinkelt sind. Dabei kann das Paßstück 10 wiederum durch einen stabilen Drahtrahmen gebildet werden, welcher in gleicher Weise wie beim Ausführungsbeispiel der Fig. 1 mit der Sohle 9 bzw. dem fersenseitigen Schalenteil 1

verbunden sein kann.

[0026] Die genannte Eckbereiche 13' können zumindest dann, wenn das Paßstück 10 in der Snowboardbindung verriegelt ist, mit anschlagartigen Führungen 30 zusammenwirken, und zwar derart, daß das Paßstück in Schuh längs- und Schuhquerrichtung formschlüssig fixiert und zentriert wird. Dazu können die Führungen 30 die Eckbereiche 13' in Schuh längs- und Schuhquerrichtung etwas umgreifen.

[0027] Im übrigen können die Führungen 30 ähnlich wie die höckerförmigen Nasen 20 (vgl. insbesondere die Fig. 4) als rippenartige Vorsprünge an den Schuhhalter- und Riegelaggregaten 18 und 19 angeordnet sein, vorzugsweise trichterartig, derart, daß das Paßstück 10 bei Annäherung an die Standplatte 16 der Bindung bzw. an die Oberseite des Snowboards mit zunehmend geringer werdenden Spiel in Schuh längs- und Schuhquerrichtung formschlüssig erfaßt wird.

[0028] Des weiteren können die Eckbereiche 13' in gleicher Weise wie die Vorsprünge 13 im Beispiel der Fig. 3 mit bindungsseitigen Fortsätzen 21 bzw. einem Trittsporn 23 (vgl. Fig. 4) zusammenwirken, durch die das Paßstück 10 in Vertikalrichtung fixiert bzw. bewegliche Fortsätze 21 der Bindung in ihre Riegellage getreten werden können.

[0029] Bei allen vorangehend beschriebenen Ausführungsformen kann gegebenenfalls auf eine schuhseitige Wadenstütze 4 verzichtet werden.

[0030] Gegebenenfalls kann gemäß Fig. 7 eine schuhseitige Wadenstütze auch durch eine bindungsseitige Wadenstütze 40 ersetzt werden, welche kippbar ausgebildet sein kann, derart, daß sie sich zum leichteren Transport des Snowboards in Fig. 7 im Uhrzeigersinn kippen läßt.

[0031] Eine derartige bindungsseitige Wadenstütze 40 bietet den Vorteil, daß der Schuh 1 auch im rückseitigen Schaftbereich außerordentlich flexibel ausgebildet sein kann und praktisch nur das steife fersenseitige Schalenteil 2 als relativ formstabilen Strukturteil aufzuweisen braucht, wobei durch eine gute, anschmiegsame Paßform des Schuhs 1 bzw. den über den Fußrücken geführten Gurt 8 ein fester und sicherer Sitz des Schalenteiles 2 am Fuß gewährbar ist, so daß auch das mit dem Schalenteil 2 verbundene Paßstück 10 sicher gehalten wird.

[0032] Die bindungsseitige Wadenstütze ist des weiteren insofern vorteilhaft, als sie als zusätzliche Führung beim Einsetzen des Schuhs 1 in die Bindung genutzt werden kann.

[0033] Aus diesem Grunde kann die Anordnung einer bindungsseitigen Wadenstütze 40, zumindest in rudimentärer bzw. verkleinerter Ausführung, auch dann zweckmäßig sein, wenn der Schuh 1 eine schuhseitige Wadenstütze 4 aufweist.

[0034] Bei allen oben dargestellten Ausführungsformen können die in Schuh längsrichtung vorderen und hinteren Vorsprünge 13 bzw. Eckbereiche 13' des Paßstückes 10 in einem Längsabstand von etwa 50 mm

angeordnet sein, wobei die in Schuhlängsrichtung vorderen Vorsprünge 13 bzw. Eckbereiche 13' im Bereich einer vertikalen Schuhquerebene liegen, die sich etwa mittig zwischen Fersen- und Ballenbereich des Schuhs und/oder etwa durch das Zentrum der Flanschplatte 17 bzw. ein sonstiges Zentrum erstreckt, um die die Standplatte 16 der Bindung auf dem Snowboard drehverstellbar ist.

Patentansprüche

1. Bindung-Schuh-Kombination für Snowboards, bei der bindungsseitige Schuhhalter- und Riegelaggregate (18,19) mit an den Längsseiten des Schuhs (1) angeordneten Gegenriegelteilen (13) formschlüssig zusammenwirken und diese im Riegelzustand im wesentlichen snowboardfest fixieren, wobei

- auf jeder Schuhlängsseite zwei in Schuhlängsrichtung beabstandete Gegenriegelteile (13) mit einer dazwischen ausgebildeten Bucht (14) angeordnet sind und die Schuhhalter- und Riegelaggregate (18,19) einerseits mit Höckern bzw. Nasen (20) formschlüssig in die Buchten (14) eingreifen sowie andererseits mit Riegelementen (21) die Gegenriegelteile (13) zumindest vertikal zu fixieren gestatten, und/oder
- auf jeder Schuhlängsseite zwei in Schuhlängsrichtung beabstandete Gegenriegelteile bzw. Gegenriegelteile mit zwei in Schuhlängsrichtung beabstandeten Teilstücken (13') an geordnet sind und die Schuhhalter- und Riegelaggregate (18,19) einerseits mit anschlagartigen Führungen (30) auf jeder Schuhseite mit den zwei Gegenriegelteilen bzw. Teilstücken (13') formschlüssig unter Fixierung des Schuhs in Längs- und/oder Querrichtung zusammenwirken und andererseits mit Riegelementen die Gegenriegelteile vertikal zu fixieren gestatten, und
- die Höcker oder Nasen (20) bzw. die Führungen (30) den Schuh (1) beim Einstieg in die Bindung in Richtung seiner Sollage führen.

2. Bindung-Schuh-Kombination nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet,**

daß die einander zugewandten Seiten der Höcker bzw. Nasen (20) - in Schuhlängsrichtung gesehen - einen mit zunehmender Entfernung von der Snowboardoberseite zunehmenden Abstand voneinander aufweist.

3. Bindung-Schuh-Kombination nach Anspruch 1 oder 2,

dadurch gekennzeichnet,

daß die Nasen bzw. Höcker (20) feststehend angeordnet sind.

4. Bindung-Schuh-Kombination nach einem der Ansprüche 1 bis 3,

dadurch gekennzeichnet,

daß ein Schuhhalter- und Riegelaggregat (18) stationär und ein Schuhhalter- und Riegelaggregat (19) beweglich bzw. mit beweglichen Riegelteilen (21) angeordnet ist.

5. Bindung-Schuh-Kombination nach einem der Ansprüche 1 bis 4,

dadurch gekennzeichnet,

daß die Bindung als Step-in-Bindung ausgebildet ist.

6. Bindung-Schuh-Kombination nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

dadurch gekennzeichnet,

daß als Gegenriegelteile vorgesehene Vorsprünge (13) sowie die dazwischen angeordneten Buchten (14) als Teile eines sohlenseitigen Paßstückes (10) ausgebildet sind.

7. Bindung-Schuh-Kombination nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet,**

daß das Paßstück (10) als steifer Rahmen ausgebildet ist, dessen Rahmenecken Vorsprünge (13) bilden und dessen in Schuhlängsrichtung verlaufende Rahmenglieder zur Bildung der Buchten (14) bogenförmig geformt sind.

8. Bindung-Schuh-Kombination nach einem der Ansprüche 1 bis 7,

dadurch gekennzeichnet,

daß die Vorsprünge (13) bzw. Gegenriegelteile gegenüber der Längsmittte des Schuhs (1) oder der Mitte zwischen Fersen- und Ballenbereich des Schuhs nach rückwärts versetzt angeordnet sind.

9. Bindung-Schuh-Kombination nach einem der Ansprüche 6 bis 8,

dadurch gekennzeichnet,

daß die Vorsprünge (13) die Ecken eines Trapezes bilden, dessen parallele Seiten in Schuhquerrichtung verlaufen.

**10. Bindung-Schuh-Kombination nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,**

daß die in Schuhlängsrichtung vorderen Ecken
des Trapezes einen größeren Abstand vonein- 5
ander in Schuhquerrichtung als die anderen
Ecken aufweisen.

**11. Bindung-Schuh-Kombination nach Anspruch 10,
dadurch gekennzeichnet,** 10

daß die in Schuhquerrichtung den geringeren
Abstand aufweisenden Vorsprünge (13) bzw.
Ecken in einer von der Oberseite des Snow-
boards abgehobenen Lage des Schuhs (1) in 15
Schuhlängsrichtung zwischen den Nasen bzw.
Höckern (20) durchführbar sind und die ande-
ren Vorsprünge bzw. Ecken (13) mit den Nasen
bzw. Höckern (20) anschlagartig zusammen-
wirken. 20

**12. Bindung-Schuh-Kombination nach einem
der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet,** 25

daß die in Schuhlängsrichtung beabstandeten
Teilstücke (13') der Gegenriegelteile mit an den
Schuhhalter- und Riegelaggregaten (18,19)
angeordneten Führungsrippen (30) zusam-
menwirken, die derart angeordnet sind, daß 30
die Teilstücke (13') bei zunehmender Annähe-
rung an die Oberseite des Snowboards mit
zunehmend geringer werdendem Spiel form-
schlüssig in Schuhlängs- bzw. Schuhquerrich-
tung erfaßt werden. 35

**13. Bindung-Schuh-Kombination nach einem
der Ansprüche 1 bis 12,
dadurch gekennzeichnet,** 40

daß bindungsseitige Wadenstützen (40) vorge-
sehen sind.

**14. Bindung-Schuh-Kombination nach einem
der Ansprüche 1 bis 13,
dadurch gekennzeichnet,** 45

daß der Schuh (1) oberhalb des Fersenberei-
ches flexibel bzw. mit flexiblem Schaft ausge-
bildet ist. 50

55





